

AUSFLUGSTIPPS

Miniwelt Lichtenstein: Am heutigen Sonnabend (15. August) wird von 19 bis 24 Uhr zur „Miniwelt bei Nacht“ eingeladen. Wenn die Sonne hinterm Miniatur-Eiffelturm versinkt und die Modelle zu leuchten beginnen, können sich die Besucher vom romantischen Flair verzaubern lassen.

☎ Tel.: 037204 72255
www.miniwelt.de

Delitzsch: Schlager meets Klassik – Musik unterschiedlichster Genres bringt der Veranstalter BC Konzerte beim Delitzscher Musiksommer an diesem Wochenende (15./16. August) auf die Open-Air-Bühne in der reizvollen Kulisse des Barockschlosses der nordsächsischen Stadt.

☎ www.delitzscher-musiksommer.de

Naturpark Saale-Unstrut-Triasland: Nichts für Langschläfer ist die geführte Wanderung auf den Spuren der Archäologie rund um Schönburg. Mit der aufgehenden Sonne und der erwachenden Natur beginnt dieser Ausflug am morgigen Sonntag (16. August) schon um 6.30 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz am Ortseingang von Schönburg. Die gut dreistündige Wanderung führt an die Orte unserer Vorfahren. Zum Abschluss der Wanderung ist ein kleines Picknick (ebenfalls an alte Historie angelehnt) geplant. Bitte denken Sie an festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung. Um Voranmeldung wird dringend gebeten.

☎ Tel.: 03445 233270 oder 0175 8178343
www.herzoglicher-weinberg.de

Burg Stolpen: Noch bis zum 23. August wird die Sonderausstellung „De Sägg's'sche Schweiz mit ihrem Reiz – die Sammlung Tom Pauls“ gezeigt. Auch das 12. Stolpener Open-Air-Burgtheaterfest ist noch bis zu diesem Datum zu erleben. An fünf Abenden (15./16. und 21. bis 23. August jeweils 20.30 Uhr Beginn) kommt unter dem Titel „Das soll uns nicht noch mal passieren“ eine witzige und würzige Ost-West-Revue mit Tom Pauls, Beate Laas und Ahmad Mesgarha zur Aufführung. In Ergänzung des Theaterspektakels bietet sich die Verbindung zum Multitalent Tom Pauls an, der in der aktuellen Sonderausstellung im Kornhaus der Burg Stolpen erstmalig eine weitere (private) Passion seines vielfachen Talents offenbart – den Sammler. Gezeigt werden über 100 Bilder (überwiegend Gemälde und Grafiken) mit Ansichten der Sächsischen Schweiz aus zwei Jahrhunderten.

☎ Tel.: 035973 2340
www.burg-stolpen.org

Gnandstein: „Gestatten, Cannabis – eine Pflanze stellt sich vor“ so ist der Titel einer Sonderführung im Burrgarten zu Gnandstein. Eine uralte Nutzpflanze, die schon in früheren Jahrhunderten hier angebaut wurde, wird am morgigen Sonntag (16. August) im Burrgarten zu Gnandstein einer objektiven Betrachtung unterzogen. Ein spannender Streifzug durch Botanik, Geschichte, Nutzung und Verbot bringt den Besuchern eine ungewöhnliche Pflanze näher. Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Museumskasse; Eintritt 4, ermäßigt 2 Euro. Telefonische Voranmeldungen sind nicht erforderlich, garantieren jedoch die Teilnahme.

☎ Tel.: 034344 61309
www.burg-museum-gnandstein.com

Museums Torgau: Sommerzeit ist Kräuterzeit! Wer jetzt vorsorgt, sammelt und haltbar macht, der hat in der kalten Jahreszeit für jede Krankheit das richtige Heilmittel parat. So dachte auch schon Dr. Johann Kenntmann vor fast 500 Jahren. Und wie er sich seinen Kräutergarten vorstellte, auf welche Pflanzen er besonderen Wert legte und welche Pflanzen er für welche Krankheiten einsetzte, erfahren Besucher am morgigen Sonntag (16. August) von 14 bis 18 Uhr im Stadt- und Kulturhistorischen Museum Torgau. Die Kräuterfee Brigitte Busenius lädt ein zu Führungen durch den historischen Kräutergarten hinter der Kurfürstlichen Kanzlei sowie zu einem unterhaltsamen Vortrag über die Haltbarmachung und Anwendung von Heilkräutern mit anschließender Verkostung. Thema wird das Ansetzen von Kräuterlikören, Ölen und Essigen sein.

☎ Tel.: 03421 70336
www.museum-torgau.de

Nationalpark Hainich: Der imposant angelegte Baumkronenpfad im Hainich ist immer einen Besuch wert – vor allem jetzt, wo es dort noch an diesem Wochenende (15./16. August) „Ohrwald“ heißt. Dabei handelt sich um eine Installation auf dem Baumkronenpfad, die den Besuchern ein außergewöhnliches Klangerlebnis bereiten soll. Geöffnet ist von April bis Oktober jeweils von 10 bis 19 Uhr, von November bis März von 10 bis 16 Uhr.

☎ Tel.: 036038 34424
www.nationalpark-hainich.de

Merseburg: Der Luftfahrt- und Technik-Museumspark ist ein lohnendes Ausflugsziel. Von der B 91 in Merseburg ist die Zufahrt gut ausgeschildert. Bei einem Museumsbummel kann man hier nicht nur Flugzeugtechnik erleben. Die Ausstellung Eisenbahntechnik wurde mit stimmungsvollen Eisenbahnfotos, die die Deutsche Bahn zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten zeigt, erweitert. Geöffnet ist dienstags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr, freitags von 9 bis 14 Uhr, am Wochenende von 10 bis 18 Uhr.

☎ Tel.: 03461 525776
www.luftfahrt-technik-museum.de



Nebelschleier machen das grenzenlose Wandern in der Rhön zu einem mystischen Erlebnis.

Fotos: Peter Koard (4), dpa

Wer nach Überbleibseln der deutschen Teilung sucht, reist gewöhnlich nach Berlin. Nur die wenigsten wissen, dass es an der thüringisch-bayerischen Grenze ein Dörflein gibt, das vergleichbar vom Kalten Krieg gezeichnet war wie die Millionen-Metropole an der Spree.

Mitten durch die heutige 57-Seelen-Gemeinde Mödlareuth gingen ebenfalls Mauer und Todesstreifen. Was in den 50er Jahren noch ein simpler Bretterzaun war, wurde ab 1966 zur üblichen Grenzsperranlage ausgebaut, zu der auch eine übermannshohe Betonmauer gehörte. Die Amerikaner, die 1946 von der Sowjetarmee den bayerischen Teil des Dorfes übernahmen, nannten den Ort deshalb auch Little Berlin. Die Bewohner konnten sich zwar noch sehen, aber auf DDR-Seite war das Winken nach drüben streng verboten. Der etwa eineinhalb Meter breite Tannbach war schon immer die Grenze zwischen Thüringen und Bayern und teilt das Dorf verwaltungsrechtlich seit 1810 bis heute. Niemand denkt daran, das zu ändern. Wer von den 27 Thüringern den anderen Ortsteil besucht, „geht mal schnell nach Bayern rüber“. Selbst die Begrüßung ist unterschiedlich: „Guten Tag“ und „Grüß Gott“.

Wer zum 20. Jubiläum des Mauerfalls eine Tour entlang der alten Grenze unternehmen will, sollte Mödlareuth auf keinen Fall auslassen. Über 60 000 Besucher kommen jährlich und lassen sich vom Direktor des Deutsch-Deutschen Museums, Robert Lebegern, Geschichten aus den aufregenden Novembertagen vor 20 Jahren erzählen, die etwas anders abliefen als in Berlin. Die Mauer wurde erst Anfang Dezember aufgemacht. Es sei ein kleines Türchen gewesen, das zwischen 8 und 22 Uhr geöffnet war, berichtet der Museumschef. Auch Mauerspechte wie in Berlin habe es nicht gegeben. Es dann Mitte 1990 ein Bagger von bayerischer Seite aus einen Großteil der Betonmauer einfach weggerissen habe, „gab es noch mal Proteste von Seiten der DDR“.

Inzwischen ist aus der ehemaligen innerdeutschen Grenze der längste Biotopenverbund Deutschlands geworden. Die 1393 Kilometer umfassende frühere Grenze, zu der ein zehn Meter breiter

Kontrollstreifen genauso wie ein 500 Meter breiter sogenannter Schutzstreifen und die Fünf-Kilometer-Sperrzone gehörten, habe sich zu einer Region für seltene Tier- und Pflanzenarten entwickelt, heben immer wieder Naturschützer hervor. Der damalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer sprach sogar von „Tafelsilber der deutschen Einheit“. Über 160 bedrohte Tierarten haben sich laut einer Studie in dem 177 Quadratkilometer umfassenden Areal angesiedelt, in dem sich naturnahe Feuchtgebiete mit Zwergstrauchheiden und natürlichen Mischwäldern abwechseln. Töpfer war es auch, der forderte, „möglichst viele natürliche Flächen als grünes Band zu erhalten“.

Mittlerweile ist diese Bezeichnung zu einem Begriff geworden, und es gibt drei bundesweite Modellprojekte „Erlebnis Grünes Band“, zu denen als größtes auch die Naturparks Thüringer Wald, Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale und Frankenwald gehören. Der rund 120 Kilometer lange frühere Grenzstreifen reicht vom fränkischen Mitwitz im Westen bis Mödlareuth im Osten und hat sich in den Jahren der Einheit zu einer

Region für Tourismus und Naherholung gemauert. Das Bundesamt für Naturschutz sorgte für die Fördermillionen des Bundesumweltministeriums – insgesamt sind 51 Millionen Euro zur Verfügung gestellt worden – und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland begleitet die Projekte wissenschaftlich. Er ist es, der besonders darauf achtet, dass es bei einem „sanften Tourismus“ bleibt – auch im 20. Jahr des Mauerfalls.

Die Vereine Thüringer Wald Tourismus und Frankenwald Tourismus schlagen 15 Touren entlang des früheren Eisernen Vorhangs mit genauer Streckenbeschreibung vor, entweder mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Mal können sich die Touristen über typische Berufe in der Region informieren und die Glas- und Porzellantradition erkunden oder durch das verschlungene Saaleetal zwischen Blankenstein und Rudolphstein wandern, wo der Rennsteig seinen Anfang nimmt. Lohnenswert ist auf jeden Fall ein Besuch im Technischen Denkmal des Schieferbergbaus im thüringischen Lehesten. Dort sind seit jeher Arbeiter aus dem Fränkischen täglich über die Grenze gekommen, um das Blaue Gold

abzubauen. Daran hat sich auch nichts geändert, als schon lange DDR und BRD existierten. Einer von ihnen war Günter Hoderlein, der zu Zeiten des Mauerbaus gerade als Schieferfaharbeiter ausgebildet hatte. Er erzählt den Besuchergruppen gerne aus diesen Tagen und hat ein scheinbar unerschöpfliches Reservoir an interessanten Geschichten.

Damals waren rund 80 Arbeiter aus Oberfranken in dem Schieferbergwerk beschäftigt, die 60 Prozent ihres Lohnes in Westmark und den Rest als Rabattmarken erhielten, die sie in den HO-Läden einlösen mussten. Sein erstes Fahrrad kaufte sich Hoderlein im Osten, Marke Diamant. Doch auch für ostdeutsche Arbeitskollegen hätten sie öfter eine Bestellung aufgegeben, denn die „Gastarbeiter“ aus Franken seien gern gesehene Kunden gewesen und wurden vorrangig bedient, erinnert sich Hoderlein. Dass für die Freundinnen Perlonstrümpfe aus dem Westen mitgebracht worden seien, verstehe sich von selbst.

Ost-West-Konflikte wie heute habe es damals nicht gegeben. Besondere Freude hat bei den Arbeitern gereicht, egal ob aus Ost oder West, wenn auf

Grünes Band

Wandern an der ehemaligen innerdeutschen Grenze



Das Schiefermuseum in Lehesten „lebt“ Geschichte.



Grüne Idylle an der einstigen Grenze in Mödlareuth.



Stefan Fredlmeier demonstriert eine MP3-Führung.



Günter Hoderlein berichtet über den Schieferabbau.

Übernachten im Denkmal

Probstzella – Hotel in Bauhausarchitektur erstrahlt im alten Glanz

Das einzige Hotel Deutschlands im Bauhausstil führt nicht das erste Mal in seiner rund 80-jährigen Geschichte ein Schattendasein. Mitte der zwanziger Jahre wurde das „Haus des Volkes“ in Probstzella eingeweiht und litt in den Jahren der DDR vor allem an seiner unmittelbaren Nähe zur Grenze. Nicht nur das es im Sperrgebiet an Gästen mangelte, sondern jahrelang wurde das historische Gebäude, direkt gegenüber dem Grenzbahnhof, auch als Zollamt genutzt und geriet mehr und mehr in Vergessenheit.

Selbst in diesem Jahr, in dem Thüringen das 90. Gründungsjubiläum des Bauhauses von Weimar feiert, wird Probstzella wieder nur am Rande erwähnt. Auf den überdimensionalen Aufstellern am Hermsdorfer Kreuz, die auf den Jahrestag hinweisen, ist nur von Jena und

Weimar mit ihren Bauhaus-Gebäuden die Rede – ein Ärgernis für Hoteltagschäftsführer Dieter Nagel, denn schließlich ist die direkt am „Grünen Band“ gelegene Drei-Sterne-Herberge das größte Bauhausdenkmal im Freistaat.

Dabei war es mehr ein Zufall, dass der thüringische Unternehmer Franz Itting den Bauhausarchitekten Alfred Arndt kennenlernte. Dem Industriellen kam es darauf an, ein Hotel mit Volkshausharakter zu bauen, um damit den Fremdenverkehr anzukurbeln. Dass damit der Bauhausgeist in Probstzella einzog, war vor allem Ittings Sohn Gottfried zu verdanken, der in Weimar studierte und mit Arndt befreundet war. Das 1927 eröffnete Haus mit Kino, Festsälen und Restaurant wurde zu einem kulturellen Zentrum in der südhüringischen Stadt.

Nach einer wechselvollen Geschichte ist ein großer Teil des Gebäudes inzwischen wieder in den alten Zustand versetzt worden. Nagel, der eigentlich Ingenieur für Biomedizintechnik ist, kaufte das Gebäude 2003 gemeinsam mit seiner Frau und einem Freund von der Treuhand, das zwar unter Denkmalschutz stand, aber immer mehr von Verfall bedroht war. Schon zwei Jahre später konnte das Hotel wieder eröffnet werden. „Wenn das Bauhaushotel nicht wieder aus dem Dornröschenschlaf geholt worden wäre, hätte Probstzella einen Großteil seiner Identität verloren“, ist sich Nagel sicher. Und die ersten Erfolge kann er schon verbuchen: Der denkmalgerecht sanierte Kaffee-Pavillon wurde 2006 mit dem Deutschen Fassadenpreis ausgezeichnet. *peko*

SERVICE

Anfahrt: Das Hotel liegt direkt an der B 85 – genau zwischen Saalfeld und Kronach. Wer mit der Bahn anreist, fährt bis Saalfeld und dann mit der Regionalbahn Richtung Kronach/Lichtenfels.

Übernachten: Die Einzel-, Doppel- und Familienzimmer sind mit Kabel-TV, Telefon, Internetanschluss, Safe sowie Dusche oder Badewanne ausgestattet. Die Preise (Einzel 49 Euro, Doppel 69 Euro, Familie 99 Euro) inklusive Frühstück und kosten-

freiem Parkplatz gelten pro Übernachtung und Zimmer. Für Veranstaltungen stehen verschiedene Tagungsräume mit Kapazitäten von 5 bis 500 Personen zur Verfügung.

Essen: Das Restaurant lockt mit Gaumengenüssen der thüringischen und fränkischen Küche. Im Sommer bietet die Sonnenterrasse einen phantastischen Panoramablick auf die Hanglage des Loquitztals.

Vor Ort: Wer gern wandert, kommt hier voll auf seine Kosten. Diverse

Ausflugsziele bieten der Thüringer- und Frankenwald rund um Probstzella. Dazu zählen Führungen auf der Burg Lauenstein, Besichtigungen der Confiserie mit den weltbekanntesten Lauensteiner Pralinen oder Fahrten zu den Saalfelder Feengrotten. Und auch das ist möglich: Eine Kugel zu schieben auf den zwei Bowlingbahnen oder Billardtischen direkt im Hotel.

☎ Tel.: 036735 46057 oder 73850
www.probstzella.de

Reisemarkt – Ausland

Italien

LAGO MAGGIORE: www.lago-reisen.de
Private FeWo's mit Traumessicht, Pool & Strand. AB 50,- €/Tag. ☎ (0228) 620930

Kroatien

www.istrien.info ☎ (089) 72101083886

Österreich

Zillertal Spezial – zum Kennenlernpreis
Kleines ****Hotel mit ausgezeichneten Küche
7 Übernachtungen inkl. Verweihnhaltpension/Bergbahnen
Freischwimmbäder, Bus u. Bahn ab Euro 420,-
Tel. 0043 5282 3309, www.hotel-sieghard.at

Schöne Fewo's im Salzburgerland zw. Zell am Ziller u. Zell am See; Gletscherblick!
€ 17,00/P./T. ☎ +43 6565 8261, Fax 8454, www.hotelkaserer.at

Urlaub im Salzammergut 1 Wo. HP ab 180,- €, eig. Hallenbad, Mond-Älter-Wolfgangsee; Silvesterbetr. (00437667)7095

Tirol

Fendler Spätsommer-Erholg. pur preisw. Appart./Fewe, mit F.o. HP ☎ (00 43) 54 72 68 65 www.fendels.at

sonstiges Ausland

Passbilder sofort
Profiqualität – 4 Stück nur 7,50 €
Fotohaus Klinger, Schlossgasse 2-4
www.fotohausklinger.de
☎ 0341-960 72 93 9:30-18:30 Uhr

Reiseanbieter

DER WINTER WIRD HEISS.
NECKERMANN MACHT'S MÖGLICH.

DIE NEUEN WINTER-KATALOGE SIND DA!

FUERTEVENTURA
Jandia
Hotel & Spa Baganvilla ****
1 Woche im Doppelzimmer
All Inclusive
Superplus-Frühbucherpreis

THAILAND
Pattaya
Pattaya Garden Resort ***
1 Woche im Doppelzimmer
mit Frühstück

p.P. ab **469,- €** p.P. ab **699,- €**

Beratung und Buchung:
Thomas Cook Reisebüro
Inh. Claudia Kern
Reichsstr. 18, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 2308775, Fax: 0341 / 2308787
E-Mail: leipzig@tc-rb.de